

über den *rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen* befaßte, beschloß, daß menschliche Gene und der Mensch selbst von der Patentierung ausgeschlossen bleiben. Der Rechtsausschuß soll sich einem entsprechenden Votum des Bundesrats anschließen, empfahl er.

– In einer Stellungnahme zum Bericht „Hochschulpolitische Zielsetzungen“ (11/8506) äußerte sich der Innenausschuß unter anderem dahin, daß die *Herstellung des verfassungsrechtlichen Auftrages der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Hochschulbereich* „verstärkt in Angriff genommen werden“ müsse.

– Im Ausschuß für Familie und Senioren sagte ein Regierungsvertreter, an einer Neuregelung des Kindschaftsrechts werde im Justizministerium „intensiv“ gearbeitet. Unter anderem werde überlegt, ob im Gegensatz zum geltenden Recht der *Mutter eines ehelichen Kindes die Berechtigung der Ehelichkeitsanfechtung* zugestanden werden soll. Auch Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Möglichkeit der *künstlichen Zeugung von Säuglingen* seien zu erörtern.

Aus anderen Zeitschriften

Allmondinger, Jutta, u.a.: Ehebande und Altersrente, in: *Soziale Welt* 1/92, S. 90 ff.

Chopra, Ingrid/Scheller, Jutta: „Die neue Unselbständigkeit“, Ehe und Familie in der spätmodernen Gesellschaft, *Soziale Welt* 1/92, S. 48 ff.

Coester-Waltjen, Dagmar: Die Rollen der Geschlechter im deutschen Familienrecht seit 1900, *StAZ* 2/1992, S. 34 ff.

Dieball, Heike/Reich, Norbert: Mittelbare Diskriminierung teilzeitbeschäftigter weiblicher Betriebsratsmitglieder, *ArbuR* 8/1991, S. 225 ff.

Ende, Monika: Nochmals: Vorlagepflicht des Bundesverfassungsgerichts an den EuGH bei der Normenkontrolle über Frauenquote, *BB* 1992, S. 489 ff.

Jungbauer-Gans, Monika/Preisendörfer, Peter: Frauen in der beruflichen Selbständigkeit, *ZfS*, 1/92, S. 61 ff.

Kaufmann-Reis, Claudia: Frauen in sozialen Brennpunkten, Die Veränderungen von Familienstrukturen in Obdachlosensiedlungen, in: *Blätter der Wohlfahrtspflege* 2/92, S. 54 ff.

Markert, Stefanie: Das Risikoverhalten von Prostitutionsfreiern, in: *Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit* 3/92, S. 98 ff.

Buchhinweise

Benhabib, Sylva: Selbst und Kontext. Geschlecht, Gemeinschaft und Postmoderne in der Zeitgenössischen Ethik, ca. 300 S., Suhrkamp

Degner, Theresia/Köbsell, Swantje: Hauptsache es ist gesund? Weibliche Selbstbestimmung unter humangenetischer Kontrolle, 160 S., Konkret

Frauen gegen § 218: Vorsicht „Lebensschützer“. Die Macht der organisierten Abtreibungsgegner. 240 S., Konkret

Gerhart, Ulrike, u.a.: Tatort Arbeitsplatz, Sexuelle Belästigung von Frauen. Ca. 140 S., Frauenoffensive

Häberlin, Susanne/Schmid, Rachel/Wyss, Eva Lia: Übung macht die Meisterin. Richtlinien für einen nichtsexistischen Sprachgebrauch, 92 S., Selbstverlag

Kind und Kegel. Ein Rechtsratgeber für Mütter nicht-ehelicher Kinder. Ca. 150 S., Konkret

Lindner, Susanne: Tatort Ehe. Zur sexuellen Gewalt in Mann-Frau-Beziehungen. Ca. 192 S., Wiener Frauenverlag

Bericht vom 12. Bundestreffen der Jurastudentinnen, -praktikantinnen und -referendarinnen im November 1991

Auch dieses Jahr fanden sich wieder 18 „Juristinnen in der Ausbildung“ aus Berlin, Bremen, Köln und Hamburg zum Bundestreffen in der Frauenbildungsstätte Edertal bei Kassel ein.

Der Freitagabend war ausgefüllt mit eintrudeln, Wiedersehensfreude, Kennenlernen und der groben Vorplanung des Wochenendes.

Am Samstag referierte zunächst Brigitte Groß, Mitarbeiterin bei der LVA Berlin zum Thema „Rente und Rentenreform für Frauen“.

Neben der schockierenden Einsicht, daß wir alle spätestens ab heute 40 Wochenstunden rentenversicherungspflichtig arbeiten und dabei gut verdienen oder noch 3–5 Kinder zur Welt bringen und großziehen müssen, um „im Alter“ einigermaßen gut aus der gesetzlichen Rentenversicherung versorgt zu werden, ergab sich aus ihrem Referat, daß „Europa '92“ auch für die Rentnerinnen der Zukunft nichts Positives zu bieten hat. So soll z.B. das Rentenalter für Frauen europaweit auf 65 Jahre heraufgesetzt werden.

In der anschließenden Diskussion ging es vorwiegend um die – praktisch nicht bestehende – Rentenversorgung all der Frauen, die vorwiegend versicherungsfrei, „auf 480-Mark-Basis“, arbeiten.

Nachmittags bemühte sich Irmgard Michel, Referentin und stellvertretende Dezernentin für Erziehungshilfe im Landeswohlfahrtsverband Kassel und Mitautorin des „Rechtsratgeber Frauen“, uns in die Grundlagen des Sozialhilferechts einzuführen.

Anhand eines Falles erörterte sie besonders die gesetzlich vorgesehenen Hilfeleistungen für Kinder aus „sozial schwachen“ Familien, die über die allgemein bekannte „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“ hinausgeht, und gab uns außerdem einen Überblick über die Struktur der Leistungsträger. Die anschließende Diskussion fiel wegen der fortgeschrittenen Zeit leider nur sehr knapp aus.

Am Samstagabend und Sonntagvormittag war dann wieder Zeit für persönliche Gespräche, Erfahrungsaustausch und Spaziergänge.

Beim nächsten Bundestreffen – vom 13.–15.11.1992, wieder in Edertal – wird es noch einmal um Sozialhilfe- und Rentenrecht und seine Auswirkungen auf Frauen gehen.

Wegen des Bedürfnisses der meisten Teilnehmerinnen, den Schwerpunkt der Treffen auf die Diskussion, nicht auf reine Wissensvermittlung zu legen, wird es nur zwei kurze Einführungsreferate geben, um alle Teilnehmerinnen auf den gleichen Wissensstand zu bringen.

Darauf aufbauend wollen wir intensiver die Zusammenhänge des Sozialrechts mit der Armut von Frauen und unseren Umgang mit dem juristischen Wissen darüber diskutieren.

Simone Heller

Ankündigung

13. Bundestreffen der Jurastudentinnen, -praktikantinnen und -referendarinnen

Zeit: 13.–15. November 1992

Ort: Frauenbildungsstätte Edertal e.V. in Edertal-Anrath

Thema: Sozialrecht und Frauen (mit EG-rechtlichen Bezügen)

Information und Anmeldung:

Personalrat der ReferendarInnen
am Hanseatischen Oberlandesgericht,
Karl-Muck-Platz 1, 2000 Hamburg 36

Veranstaltungshinweis

„Gemeinsames Sorgerecht – zwischen Ideologie und Realität“

Veranstalter: Verband alleinstehender Mütter und Väter, Landesverband NRW e.V.

Termin: Saalbau Essen, Huyssenallee 53
30. September 1992, 9.30–17.30 Uhr

Folgende Vorträge werden gehalten:

Geschichte der elterlichen Gewalt und die aktuelle Diskussion um die gemeinsame Sorge

Sibylla Flügge, Frankfurt

Alte Väter – Neue Väter

Cheryl Benard und Edit Schlaffer, Verfasserinnen des Buches „Sagt uns, wo die Väter sind“, Leiterinnen der „Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle“ in Wien
Reaktionen der Kinder auf die Scheidung der Eltern bei alleiniger oder gemeinsamer elterlicher Sorge
Dipl.-Psych. Dr. Balloff, Freie Universität Berlin
Ideologie und Realität in der Diskussion um die gemeinsame elterliche Sorge

Anita Heiliger, wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut, München
Was heißt denn hier neutral? – Die Zauberformel Mediation

Cornelia Werner Schneider, Rechtsanwältin

Gegen 15.00 Uhr soll eine Diskussionsrunde „aus der Praxis für die Praxis“ stattfinden, an der VertreterInnen verschiedener Professionen teilnehmen werden.

Der Tagungsbeitrag wird ca. 60,- DM betragen.

Nachfragen können an unsere Geschäftsstelle, Juliusstr. 13, 4300 Essen 1, Tel. 02 01/22 99 00 gerichtet werden.

Stellenangebot

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau sucht für die interdisziplinäre **Arbeitsstelle Frauen in der Kirche** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Juristin** (2/3 Stelle).

Die Arbeitsstelle hat die Aufgabe, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Kirche zu fördern. Zu den Aufgaben der Juristin gehören dabei (in Zusammenarbeit mit einer Sozialwissenschaftlerin und einer Theologin) u.a. die Behandlung von Beschwerden über Benachteiligung von Frauen, die Entwicklung von Frauenförderplänen, Stellungnahmen zu kirchlichen Gesetzentwürfen und Verordnungstexten sowie Arbeitskontakte zu Frauenverbänden und Frauengruppen.

Bitte zunächst telefonisch nachfragen:

06151/405-326 bis 329